

Advent – der Vierte

Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Glauben heißt: Durch den Horizont blicken.“

Das Thema des vierten Advents ist die Mutter des Heilands – Maria, die Frau, die Gott als Mutter für seinen Sohn erwählt hat.

Aus der Sicht unseres Glaubens heraus erscheint alles großartig, was in jenen Tagen geschehen ist.

Maria, mit Josef verlobt, durfte noch gar nicht schwanger sein. Im Verlobungsjahr lebten Mann und Frau getrennt, erst mit der Hochzeit nahm der Mann seine Frau zu sich. Wurde eine Frau in der Verlobungszeit schwanger, galt das als Schande. War das Kind nicht vom eigenen Verlobten, war das Ehebruch und wurde mit Steinigung bestraft. Josef hatte daher allen Grund über die Situation nachzudenken und zu überlegen, was jetzt zu tun wäre. Seine Lage war brisant, sowohl seine Ehre, aber auch das Leben der Verlobten standen auf dem Spiel. Josef wird „ein Gerechter“ genannt. Er wollte zwar keine „Gesetzesrechtheit“ - bei der Maria dem Gericht übergeben worden wäre, mit der benannten Strafe - aber er wollte sich in aller Stille trennen. Doch Gottes Engel sprach zu ihm und hat ihm zu einer anderen Lösung geraten. Nun musste Josef entscheiden: kann er Gott, kann er dem Wirken des Heiligen Geistes wirklich vertrauen?

Wir kennen heute diese Ereignisse und das darauffolgende Leben Jesu im Rückblick. Aber stellen wir uns doch mal diese herausfordernden Lebenssituationen vor: Die von Maria, aber auch die von Josef! Wer von uns würde da einfach „Ja, Herr“ sagen? Der Glaube an den HERRN wurde auf eine harte Probe gestellt. Das Ergebnis: Josef glaubt, vertraut Gottes Wort und nimmt Maria zu sich, und Maria sagt:

„Ich bin des Herrn Magd. Mir geschehe, wie du gesagt hast.“ (Lk 1,38)

Gottes Wirken in dieser Welt, erscheint uns oft „verrückt“ oder unscheinbar. Wie schnell denken wir schon alles über Gott zu wissen, doch dann erleben wir Ereignisse, die uns neu nachdenken lassen. Die Geschehnisse bei der Geburt Jesu gehören dazu. Sie zeigen uns deutlich, dass Gott Wunder tut, im Kleinen beginnt und das durch einfache Menschen - wie du und ich. Glauben wir daran, dass Gott auch heute noch Großes erreichen kann?

Der Advent lädt uns ein all unsere Sinne für die Begegnung mit Gott zu öffnen, gerade jetzt, selbst wenn es in der besinnlichen Adventszeit um uns herum eher laut und hektisch zugeht. Dann nehmen wir bewusst die Menschen um uns wahr und unser Alltag bietet oft mehr Gelegenheiten und Möglichkeiten, als wir uns vorstellen können.

Einen besinnlichen 4. Advent wünscht euch

Elke Heckmann